



22 MAULBEERBAUM

Im Park der Abtei Brauweiler befindet sich ein mehr als 1000 Jahre alter Maulbeerbaum, ein Naturdenkmal. Der Baum soll der Sage nach vom Gründer der Abtei, dem Pfalzgrafen Ezzo, gepflanzt worden sein.

23 HISTORISCHER BAHNHOF FRECHEN-KÖNIGSDORF

Mit dem Bau der Eisenbahnstrecke Köln–Aachen entstand um 1840 der 1623 m lange Tunnel zwischen Großkönigsdorf und Horrem. Dieser Tunnel durch die Ville war mit hohen Instandhaltungskosten und Sicherheitsrisiken für den zunehmenden Zugverkehr belastet, so dass er 1954 abgetragen werden musste. Im Laufe der Jahre erhielt der Bahnhof eine hohe Bedeutung für den Personenverkehr und den Gütertransport der hier ansässigen Steinzeugindustrie. Im denkmalgeschützten Bahnhofgebäude befinden sich jetzt Wohnungen. Heute, nach dem Ausbau als ICE-Strecke, ist der Bahnhof ein Haltepunkt der S-Bahn zwischen Köln und Düren und erhielt den Namen Frechen-Königsdorf.

17 KOPFWEIDEN

Entlang der Rückhaltebecken am Fuß der Glessener Höhe mussten vor einigen Jahren Baumweiden gefällt werden. Durch Führung des Fällschnittes in ca. 1,50 m bis 2,00 m Höhe konnten zahlreiche Kopfweiden entstehen, die vielen Pflanzen und Tieren Lebensraum bieten und auch vom Anblick her eine Bereicherung des Landschaftsbildes sind. Im Abstand von 2 Jahren werden sie nachgeschnitten, damit der Kopfweidencharakter erhalten bleibt.

18 GUT NEUHOFF

Die erste Hofanlage entstand im 13. Jh. auf den Resten eines römischen Gutes. Die heutigen Gebäude stammen vom Ende des 19. Jh. als Neubauten der alten, verfallenen Anlage. Wahrzeichen des Backsteinbaues sind seine mächtigen Rundtürme am Tor zu den Wirtschaftsgebäuden. Der Hof, ein Kulturdenkmal, wird von mächtigen Bäumen umgeben.

19 KOHLEBAHN

Die 31 km lange private Industriebahn verläuft von Nord nach Süd und folgt dem Villerücken. Die Bahn entstand in den 50er Jahren des 20. Jh. Sie transportiert bis heute Braunkohle aus den nördlichen Tagebauen zu den Brikettfabriken und den Kraftwerken in Frechen und Knappsack. Mit dieser Bahn wurde auch Abraum zur Aufschüttung der Glessener Höhe angeliefert.

20 ABTSBUSCH

Diese kleine rekultivierte Abraumhalde zwischen Oberaußem und der Glessener Höhe ist ein ruhiges Erholungsgebiet, das durch Wege gut erschlossen ist. Der höchste Punkt liegt hier bei ca. 140 m u. NN.

21 ABTEI BRAUWEILER

Anfang des 11. Jh. wurde die Abtei als Benediktinerkloster vom Pfalzgrafen Ehrenfried (Ezzo) und seiner Gemahlin Mathilde gegründet. Die Abtei entwickelte sich bis zur Säkularisation von 1802 zu einem kulturellen Zentrum des Rheinlandes und wurde 1803 aufgelöst. In der folgenden Zeit waren in den Gebäuden Arbeitsanstalt, Gefängnis und Landeskrankenhaus untergebracht. Nach 1950 begannen umfangreiche Renovierungsarbeiten. Besonders sehenswert sind die Abteigebäude im Barockstil des 18. Jh., die Abteihöfe, der Kreuzgang und die romanische Kirche.



GASTRONOMIE

Altes Brauhaus
Aachener Str. 616,
50226 Frechen-Königsdorf
Tel.: 022 34/6 15 81
www.altesbrauhaus-koenigsdorf.de

Gaststätte, Biergarten,
eigener Parkplatz, Hotel

Öffnungszeiten:

Mo–Fr 11–14.30 Uhr, ab 17 Uhr
(warme Küche ab 12 und 18 Uhr),
Sa + So durchgehend

Ruland's Zehnthof

Zehnthofstr. 3,
50259 Pulheim
Tel.: 022 34/8 28 83
www.rulands-zehnthof.de

gutbürgerliche Küche, saisonale
Spezialitäten, Biergarten

Öffnungszeiten:

Mo–Sa 17–01 Uhr, So 10–01 Uhr,
Dienstag Ruhetag

Restaurant Hallerhof
50129 Bergheim-Oberaußem
Tel.: 022 71/5 29 01
www.hallerhof.de

Saisonale Spargelgerichte,
Obst und Gemüse teils
aus eigenem Anbau,
Bier- und Wintergarten,
eigener Parkplatz

Öffnungszeiten:

Di–So 12–22 Uhr

AN- UND ABREISE

PKW:

Je nach Richtung A1, A4 oder A61, dann weiter über B55
bis Frechen-Königsdorf

ÖPNV:

- S-Bahn Strecke Hennef – Köln – Sindorf (S12) bis ‚Frechen Königsdorf‘ (Bf) . Mögliche Busanschlüsse: Bus 731 bis ‚Widderstr.‘ , Busse 962 oder 980 bis ‚Brauweiler Kirche‘
- Straßenbahn Linie 1 von Köln bis ‚Weiden Zentrum‘, weiter mit Bus 963 bis ‚Klosterhof‘ oder Bus 961 bis ‚Dansweiler Lindenplatz‘ oder ‚Im Selch‘ .

Änderungen vorbehalten

Nutzungen der Strecke und Besichtigungen erfolgen auf eigenes Risiko!

DER NATURPARK RHEINLAND

Attraktive Naherholung in der Region Rheinland!

Westlich der Städte Köln und Bonn liegt der über 1.000 km² große Naturpark Rheinland. Abwechslungsreiche Landschaft, kulturelle Vielfalt und zahlreiche Freizeit- und Erholungsangebote machen ihn zu einem der attraktivsten Naherholungsgebiete in der Region Rheinland.

Alle Faltblätter, Karten sowie weiterführende Informationen sind unter www.naturpark-rheinland.de und in der Geschäftsstelle des Naturpark Rheinland erhältlich. Die zuständigen touristischen Organisationen stehen ebenfalls für Auskünfte zur Verfügung.



Naturpark Rheinland
Tel.: 022 71/83 42-01, -09
www.naturpark-rheinland.de



Rhein-Erft Tourismus e. V.
Tel.: 022 71/99 49 9-40
www.rhein-erft-tourismus.de



Rhein-Voreifel Touristik e. V.
Tel.: 02 28/95 44-100
www.rhein-voreifel-touristik.de



Nordeifel Tourismus GmbH
Tel.: 024 41/99 45 7-0
www.nordeifel-tourismus.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Naturpark Rheinland
Willy-Brandt-Platz 1
50126 Bergheim
Tel.: 022 71/83 42-01, -09
Fax: 022 71/83 23-18
info@naturpark-rheinland.de
www.naturpark-rheinland.de

Text:

Naturpark Rheinland; Peter Wolter, Forstamtsrat i.R.,
Forstbetriebsbezirk Königsdorf

Fotos:

Yvonne Juretzko; Peter Wolter

Karte:

© Geodatenbasis: Landesvermessungsamt
NRW, Bonn, 2005

Mit freundlicher Unterstützung von

Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG

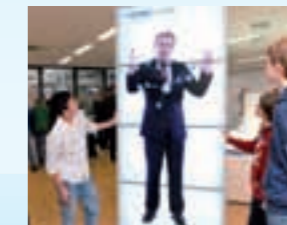
INFORMATIONSZENTRUM AM KRAFTWERK NIEDERAUSSEM.

GUTE GESPRÄCHE MIT PARTNERN,
NACHBARN UND BESUCHERN.

VORWEG GEHEN

RWE Power AG
Kraftwerk Niederaußem
Werkstraße
50129 Bergheim-Niederaußem

Termine unter 0800 883-3830
www.rwe.com/informationszentrum-niederaussem



Andere versprechen
Spitzenleistungen.
Wir garantieren
sie Ihnen.



Naturpark Rheinland

KÖNIGSDORFER WALD – GLESSENER HÖHE



NATUR

KULTUR

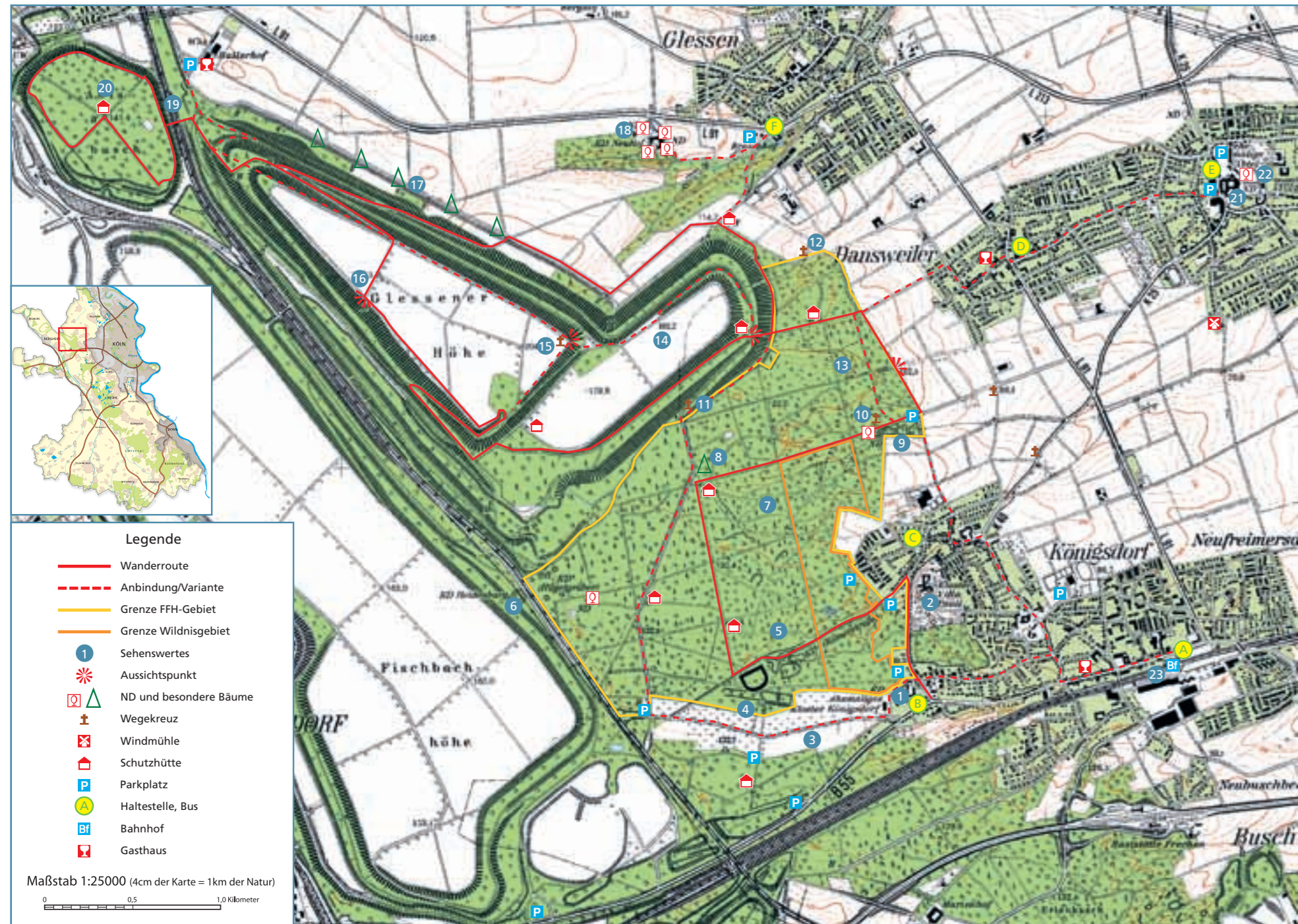
BETT & TISCH



NATUR

KULTUR

BETT & TISCH



KÖNIGSDORFER WALD – GLESSENER HÖHE

Zwischen Frechen, Puhlheim und Bergheim liegt auf der Ville eine kleine, interessante Waldlandschaft, die zu erholsamen Spaziergängen und Wanderungen einlädt. Zu den attraktiven Teilräumen, dem Königsdorfer Wald, der Glessener Höhe und dem Abtsbusch führen die mit A1 und A2 markierten Rundwege. An dem hier im Falblatt vorgestellten 21 km langen Wandervweg liegen zahlreiche Sehenswürdigkeiten aus der ereignisreichen Vergangenheit und Gegenwart.

1 EHEMALIGES KLOSTER KÖNIGSDORF

Von dem 778 n.Chr. gegründeten Kloster der Benediktinerinnen ist nur noch die Backsteinmauer mit Resten des Eingangstores auf der Westseite vorhanden. Das Kloster wurde durch Normannenüberfälle verwüstet, 881 n. Chr. niedergebrannt, nach dem Wiederaufbau mehrmals durch Pest und Kriege verwaist. Während der Säkularisation von 1802 wurde das Kloster aufgehoben und der Besitz verkauft.

2 VILLA PAULI

Versteckt hinter einer Mauer, liegt in einem Park mit altem Baumbestand die Fabrikantenvilla der Familie Pauli, die für den hiesigen Raum sehr bedeutend war. Die spätklassizistische Villa (Ende 17./Anfang 18. Jh.) ist heute zu einem Altersheim um- und ausgebaut.



3 ALTE AACHENER STRASSE

Durch den Braunkohle Tagebau der Beißelsgrube zwischen Frechen-Königsdorf und Quadrath-Ichendorf wurden Verkehrsverbindungen unterbrochen. Die alte B55 im Bereich des Königsdorfer Waldes wurde verlegt und erhielt den heutigen Verlauf. Ein Stück der alten Straße ist noch erhalten. Begleitet von einer Allee aus Linden, Birken, Ahorn, Robinien und Eschen ist sie ein eindrucksvoller Zugang zum Wald.

4 EHEMALIGE FISCHTEICHE

Die hintereinander liegenden, durch schmale Dämme getrennten Teiche gehörten einst zum Kloster Königsdorf und dienten der Eigenversorgung. Aus ihnen haben sich wertvolle Feuchtbiotope entwickelt, die verlanden und zeitweise trocken fallen. In diesem amphibischen Bereich haben sich neben verschiedenen Frosch- und Krötenarten, Molchen und Feuersalamandern auch Sumpfschwertlilien, Rohrkolben, Erlen und Wasserlinsen angesiedelt. Die Teiche sind heute Bestandteile eines Naturschutzgebietes.

5 RÖMERTASSE

Im 1. – 5. Jh. n. Chr. hatte die von Köln nach Jülich und weiter bis zum Atlantik führende Via Belgica große Bedeutung für Handel und Verwaltung. Ein Stück dieser gradlinigen Straße ist heute noch durch den Verlauf des Waldweges zu erkennen. Durch die S-förmige Umgehung eines Quellgebietes wurde dieser Straßenverlauf unterbrochen. Ursprünglich lag die Römerstraße auf einem gewölbten Damm. Die Fahrbahn besaß eine Schotterdecke und einen sandigen Seitenstreifen.

6 „HEIDENBURG“

Um den Verkehr auf der Römerstraße zu sichern, wurden an strategischen Punkten Befestigungsanlagen wie die „Heidenburg“ errichtet. Innen- und Außenwall aus Holz und Erde umgaben eine rechteckige Fläche mit Gebäuden für eine ca. 30 Mann starke Truppe der Straßenpolizei.

7 KÖNIGSDORFER WALD

Wer im 18. Jh. mit Pferd und Wagen durch den Wald fuhr, musste Wegegeld entrichten. Der Wald war kurfürstliches Jagdgebiet. Heute gehört der Wald zu den Kostbarkeiten auf der Ville. Es handelt sich um einen Restbestand der Villealtwälder, der nicht durch die Aufschüttung der Abraumhalde „Glessener Höhe“ verschwand. Die natürlichen, artenreichen Eichen- und Buchenwälder bieten zahlreichen Vögeln sowie Reh-, Dam- und Schwarzwild wertvolle Lebensräume. Der Wald ist Naturschutzgebiet und gehört außerdem seit 2004 zu den europäischen FFH- (Flora-Fauna Habitats) Gebieten. In den letzten Jahren wurde ein etwa 58 ha großes Wildnisgebiet im Altwaldbereich eingerichtet. Der Wald wird dort seiner natürlichen Entwicklung überlassen – ohne jegliche Eingriffe und Nutzung durch den Menschen. Dadurch bleibt das Alt- und Totholz erhalten und es werden neue Lebensräume für darauf angewiesene, zumeist gefährdete Arten geschaffen. Dies fördert vor allem die Biodiversität, was auch eines der Hauptziele der Wildnisgebiete ist. Daneben bietet sich interessierten Waldbesuchern nicht nur die Möglichkeit, die Wildnis zu erleben, sondern auch zu beobachten, wie sie sich ihren Raum zurückerobert.

8 OVVENSPIEF

Wie Ofenrohre sehen die gradlinig gewachsenen Stämme zweier nebeneinander stehende Buchen aus. In mittlerer Baumhöhe sind die Stämme zusammengewachsen und gehen dann wieder auseinander.

9 EHEMALIGE FISCHTEICHE

Die ausgetrockneten Fischteiche gehörten bis zur Säkularisation von 1802 zum Klosterbetrieb der Abtei Brauweiler. In dem heute vorhandenen Buchenwald sind mehrere mächtige Einzelbäume als Naturdenkmale erhalten.

10 11 12 GEDENKKREUZE

Mehrere Gedenkkreuze erinnern an besondere lokale Begebenheiten und Ereignisse. Gertrud Dahmen wurde 1819 in einer kleinen Quarzsandgrube verschüttet als sie hier Sand holte 10. Der letzte Förster der Abtei Brauweiler, Peter Vochem, wurde von einem Stichel tödlich getroffen 11. Den Förster Ferdinand Sonnenschein erschoss 1846 ein Wilderer 12.

13 ALTE SANDGRUBEN

Rechts und links des Weges befinden sich hin und wieder kleinere Gruben (Sandkaulen) im Wald. Hier wurde bis ins 19. Jh. Sand für den Eigenbedarf abgegraben, was nicht ungefährlich war (s. 10).

14 GLESSENER HÖHE

Die Anhöhe ist eine Abraumhalde des Braunkohle Tagebaus, die zwischen 1955 und 1970 entstand und rekultiviert wurde. Die steilen Hänge sind mit Pappeln, Buchen, Birken, Eichen und Fichten bewaldet. Auf der Hochfläche breiten sich Felder aus. Am Gipfelkreuz 15 werden 204 m ü. NN erreicht. Bis zur Entstehung der Sophienhöhe, die ab 1978 aufgeschüttet wurde, war dies der höchste Punkt zwischen Eifel und Bergischem Land.



15 PANORAMABLICK

Vom Gipfelkreuz der Glessener Höhe geht der Blick in die Rheinebene und reicht von Leverkusen mit seinen Schornsteinen über Köln mit Dom, Colonius und Hochhäusern bis nach Bonn. Im Hintergrund ist das Bergische Land und das Siebengebirge zu erkennen.

16 FERNBLICK

Vom Westrand der Glessener Höhe sieht man auf das an ihrem Fuß gelegene Rekultivierungsgebiet der Beißelsgrube, die Fischbachhöhe, in die anschließende Börde mit ihren Feldern und Dörfern und auf den Eifelanstieg im Hintergrund.